

Mit aktuellen Fotosensoren werden einzelne Pixel oder Reihen von Pixeln nacheinander statt zeitgleich belichtet. Bewegt sich das Motiv oder die Kamera, kann das zum sogenannten Rolling-Shutter-Effekt führen: Das Bild wird verzerrt. Auch unbemannte Luftfahrzeuge werden mit ähnlichen Sensoren gesteuert und können deshalb ihre eigene Position im Raum nicht richtig bestimmen. Das möchte Dr. Jan Maximilian Montenbruck vom Institut für Systemtheorie und Regelungstechnik ändern. Ausgehend von einem systemtheoretischen Ansatz hat er einen Algorithmus erforscht, mit dem sich der Verzerrungseffekt auflösen lässt. An seiner Arbeit fasziniert ihn die Schnittstelle zwischen technischer Lösung und reiner Theorie. Von der Universität fühlt er sich dabei sehr unterstützt. Nicht nur deshalb, da er bei seiner Themenwahl besonders frei sei. Sondern auch, weil er als junger Doktorand im Graduiertenprogramm SimTech der Universität Stuttgart speziell gefördert wurde.

